

Erstausg.: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Kuzig. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gepalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kleschy & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 30. Januar.

Nach altherkömmlicher, pietätvoller Sitte weihete vorigen Sonnabend Abend 6 Uhr der hiesige pädagogische Verein seine letzte Versammlung im heute ablaufenden 32. Vereinsjahre dem Andenken der in demselben durch den Tod abgerufenen Mitglieder. Es waren dies die auch in weiteren Kreisen bekannten und bewährten Schulmänner unserer Stadt, Oberlehrer Christian Kiebling, geboren den 24. August 1808, gestorben den 30. März vorigen Jahres, zuletzt und zwar seit 1841 an der 4. Armenschule in Antonstadt, 23 Jahre lang zugleich Armenpfleger und überhaupt 33 Jahre in Dresden als Schulmann thätig; - Oberlehrer Karl Heinrich Naumann, geboren am 17. Juni 1815, gestorben den 8. August vorigen Jahres, über 26 Jahre an der Lehr- und Erziehungsanstalt (Freimaurer-Institut) in Friedrichstadt wirksam; - Karl Friedrich Gottlieb Baumfelder, seit 1841 Director der Königl. Garnisonsschule, geboren den 20. Juni 1798, gestorben am 5. Januar dieses Jahres. Die Lebens- und Charaktereigenschaften gaben in ausführlicher und die Aufmerksamkeit der zahlreichen Versammlung fesselnder Weise die Herren Lehrer Hüber, Oberlehrer Wagner und Director Zehrfeld, sowie für Baumfelder auch noch dessen einstiger Lehrer am Gymnasium in Freiberg, der emeritirte Rector M. Rüdiger, Worte anerkennenden Nachrufs widmete. Ein tiefgefühlter Choral von August Lantsch unter Begleitung der Popschammonika eröffnete die Feier, während zwischen den beiden ersten und dem letzten Refröge der schöne Gesang: „Ob wir uns wiedersehen?“ von Vereinsmitgliedern vorgetragen wurde und ein Choralvers den ersehenden Actus gegen 8 Uhr schloß. - In der nächsten Versammlung wird der Verein über die pädagogischen Bedenken gegen das Kindstheater verhandeln.

Das Stiftungsfest des Dresdener Gewerbe-Vereines wurde unter sehr reger Theilnahme vorgestern Abend im großen Saal von Brauns Hotel begangen, zu welchem Zweck der Saal noch eine ganz besonders schöne Ausschmückung empfangen hatte. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Dr. Henrich mit einem Hoch auf Sr. Maj. den König, worauf Herr Schuldirector Claus sein Wort den städtischen Behörden und vorzüglich dem Herrn Oberbürgermeister Hofenbauer widmete, was Letzterem Veranlassung gab, seinen Dank dafür auszusprechen. Eingedenk der Gäste erhob sich Herr Seilermeister Steyer, dem Herr Photograph Krone folgte, dessen längerer Toast sich in den Schlußsatz von Einigkeit, Fleiß und männlicher Entschlossenheit zusammen fügte. Inmitten dieser Reden erschien ein von Herrn Oberinspector Taubert aus Nürnberg abgegebendes Telegramm, worin derselbe dem Gewerbeverein seinen Gruß brachte, in Folge dessen Herr Dr. Henrich sich veranlaßt fühlte, auf das Wohl des heute Entfernten ein Glas zu leeren, was von den Versammelten freudig geschah. Nachdem Herr Stadtrath Müller des Gewerbe-Vereines gedacht wurde die Heiterkeit Aller durch den allgemeinen Sang eines sehr humoristischen Tafelliedes gehoben, das Herrn Krone zum Verfasser hatte. Diesem folgte ein Toast auf den Vorsitzenden des Vereines und als Herr Director Claus sein Wort der Presse, vorzüglich der Dresdener Presse angewendet, erfolgte von Seiten des Herrn Photographen Schütz ein längerer humoristischer Vortrag, der mit mimisch-plastischen Darstellungen begleitet war und das Wirken der Photographie zur Anschauung brachte, indem die lebenden Bilder photographische Portraits aus der Männerwelt, und zwar Heirathscandidaten darstellten. Das hier Gebotene, neu und originell und trefflich zur Ausführung gebracht, fand außerordentlichen Anklang. Die Entgegung auf den der Presse gespendeten Toast übernahm Herr Advocat Siegel, sowie Herr Commissionsrath Hartmann, denen sich sodann Herr Baumeister Günther und Herr Hofrath Ackermann mit rhetorischer Kraft angeschlossen. Besonders wirkte der Letztere durch einen Vortrag in poetischer Form, wo Sinn und Wort zu voller Geltung kamen. Aus dem entfestelten Redestrom tauchte nun noch so manche Welle empor, Zeit und Leben berührend. Wir nennen nur noch die Herren Jungbühnel, Schütz, und Henker, von denen der Letztere dem redlichen, rechtschaffenen Thun auf Erden ein Hoch brachte. Die Stimmung während des ganzen Festes war eine sehr heitere und so zeigte denn der Gewerbe-Verein abermals, daß in so trauten Stunden noch der Geist walte, der dem Leben nach so manchem Ernst des Daseins einen Sonnenblick zu lächeln versteht.

In Neustadt-Dresden wo seit längerer Zeit krank und bettlägerig ist. Aertzliche Hülfe hat ihr bis jetzt nicht geholfen. Da fügte es der Zufall, daß sie mit einer Handarbeiterin in die ihr für ihre Krankheit Hülfe in der Zita, eine Wunderdoctorin in der Zita die alle Krankheiten zu heilen verfährt, in persönlichen Verkehr treten zu müssen. Rothwe-

dig sei nur, daß man ihr einige Wäschstücke überbringe, die ihre Patienten in der letzten Zeit getragen hätten. Aus diesen Wäschstücken erkenne sie die Krankheit. Die Erzählerin erbot sich nach Zittau zu reisen und „die Frau Doctorin“ aufzusuchen. Da unsere Kranke aber sehr arm war, so handelte es sich vor Allem um Aufbringung des erforderlichen Reisegeldes. Um gesund zu werden, bringt der Kranke schließlich jedes, noch so schwere Geldopfer, und so brachte die arme Frau endlich, wenn auch mit Mühe, das Reisegeld zusammen. Der Frau, die sich ihrer so mitleidig annahm, übergab sie einige Wäschstücke und außerdem noch einen warmen Rock, damit sie unterwegs nicht frieren sollte. Nach einigen Tagen kehrte Letztere von ihrer angeblichen Reise nach Zittau hierher wieder zurück. Die „Frau Doctorin“ hatte ihr Thee für die Patientin mitgegeben, und außerdem angeordnet, daß die Wäschstücke, die ihr vorgelegen, innerhalb 24 Stunden verbrannt werden müßten. Dann würde die Krankheit bald gehoben sein. Die Freundin unserer Patientin erbot sich, dies Alles pünktlich zu besorgen, und nahm auch die Wäsche zu dem angegebenen Zwecke mit sich fort. Allein in dem Zustand der Kranken trat keine Besserung ein, und da sich ihre Freundin von jezt an nicht wieder bei ihr sehen ließ, so schöpfe sie Verdacht, daß sie es möglicher Weise mit einer Betrügerin zu thun gehabt, die sie um ihre letzten Sparfennige und um ihre Wäsche betrogen haben könne. Dieser Verdacht hat sich auf Anzeige bei der Behörde auch bestätigt. Die angebliche „Frau Doctorin“ in der Zittauer Gegend existirt gar nicht, die Betrügerin ist daher auch nicht dortin gereist, sie hat das Reisegeld in ihre Tasche gesteckt, die Wäschstücke auch nicht verbrannt, sondern in ihren eignen Gebrauch genommen.

Abchiedsvorstellung und Benefiz des Fräulein Ottilie Genée. Es ist wohl eigentlich überflüssig, auf den heutigen interessanten Abend aufmerksam zu machen, da wohl schwerlich irgend eine gastirende Kunstcelebrität sich einer so glänzenden Aufnahme und Theilnahme zu erfreuen hat wie Fräulein Genée, die zu den erklaresten Lieblingen der Dresdener gehört. Dafür ist sie aber auch dankbar und wird sich auf eine ebenso originelle wie humoristische Weise in einem von ihr selbst verfaßten „Abschiedsgruß an Dresden“ heute vom Publikum verabschieden, und vorher noch die vorzügliche Doppelrolle in „Großmütterchen und Enkel“, „Ungechliffene Diamant“, „Vor dem Valle“ und ein neues Genrebild à la „Kumärker und Picarde“, „Suave Lehmann oder Französische Eroberungen“ zum Besten geben. Ein so reichhaltiges Programm, das mit Bestimmtheit ein heiterer Abend zu erwarten ist - eine Verlängerung des Gastspiels ist für jetzt unmöglich, da Fräulein Genée sofort zu Gastspielen nach Posen, Breslau zc. reist.

Eine bedeutende Keilerei fand gestern Morgen vor einem Wädeladen auf der Galeriestraße statt. Die Ursache des Zwistes können wir noch nicht mittheilen, es gab aber blutige Köpfe und mehrere wurden arretirt.

In einer Restauration auf der Kreuzgasse wurde gestern Mittag unter besonderer Ceremonie die neueste Nummer des Kladderadatsch von den Gästen den Flammen übergeben.

Falsche preussische Zehnthalerscheine. Das preussische Haupt-Bank-Directorium in Berlin hat unterm 24. d. M. die nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Seeben ist eine Nachbildung der auf der Rückseite mit einem Ueberdruck versehenen Banknote à 10 Thlr. zum Vorschein gekommen, die zwar nach ihrem Gesamteindruck den echten sehr ähnlich erscheint, bei einiger Aufmerksamkeit jedoch von denselben durch die Farbe des Papiers und des Aufdrucks leicht zu unterscheiden ist. Wir machen deshalb das Publikum auf die bringende Nothwendigkeit aufmerksam, in seinem eignen Interesse die Banknoten à 10 Thaler vor der Annahme genau zu prüfen.“

Volkszählung. Döbeln zählte 8707 (4345 männl. und 4362 weibl.) Einwohner in 1949 Haushaltungen (gegen 8228 Einw. i. J. 1861) Mügeln hatte 2575 Einwohner; der Gerichtsamtsbezirk Mügeln überhaupt 10,134 Einwohner.

Die Vorschussbanken in Freiberg haben allein im Monat December 148,706 Thlr. in Bewegung gesetzt. Die ältere dieser beiden Banken, 1858 gegründet, hat im Jahre 1864 einen Totalumsatz von 1,578,312 Thlr. gehabt.

In Gartenstein ist am 15. Jan. der Leichnam eines in sog. Weberstich und ein Tuch verpackten neugeborenen Kindes in dem Garten des Schuhmachers Mehlhorn von einem Schweine aus der Erde gewählt worden. Das Schwein hat den Vorderkopf sofort abgefressen. Tags darauf war gerichtliche Obduction und hat sich ergeben, daß das Kind ca. 6 Monate alt und seit 3-4 Wochen geboren war. Die Tochter eines Webers, gegen welche sich der Verdacht lenkte, wurde sofort eingezogen und soll die Geburt und deren Befestigung auch bereits eingestanden haben.

Preussische Justizpflege. Gegenüber den manichfachen Bemängelungen, welche das sächsische Strafpro-

verfahren in Juristen- und Landtagen und sonst neuerdings gefunden; gegenüber dem Hinweis, daß die Freiheit der Angehörigen des preussischen „Rechtsstaates“ ein sicheres Palladium in der Unabhängigkeit der preussischen Gerichte habe, daß die preussischen Kreisrichter eben so viele unabsehbare Souveraine im Rechtsgebiete wären, wirft der eben verhandelte Glogauer Osenklappenprozeß ein interessantes Schlaglicht auf den Gerechtigkeitsinn einzelner preussischer Richter, ein Licht, dessen Reflex unsere Gerichtszustände uns aufrichtig lieb gewinnen läßt. Man kann wohl ohne Selbstüberhebung sagen: Gott Lob! solche Geschichten sind bei uns nicht möglich! Es ist unmöglich, daß unsere Offiziere Ogenien feiern, wie die Pionniersecondelutnants Krause und v. Nichtshofen in Glogau am 5. October, es ist unmöglich, daß dann eine kriegsgerichtliche Untersuchung die Wahrheit verdunkelt, wie dies von dem Glogauer Commandanturgericht geschehen; es ist schließlich unmöglich, daß die Presse dafür, daß sie einen geringen Theil der Vorfälle in schonender Weise zur öffentlichen Kenntniß bringt, in dieser Weise von einem Civilgericht behandelt wird! Die Glogauer Vorgänge, in Folge deren die unglückliche Agnes Sander gestorben ist, die beiden Leutnants Krause und v. Nichtshofen nach Stettin und Magdeburg versetzt wurden, die Antonie Drogand, ein angenehmes, nur manchmal von epileptischen Anfällen unterbrochenes Leben in Breslau fortsetzt, sind bekannt. Der Literat Michaelis hatte dieselben in einem ziemlich farblosen Artikel, Bericht nur als Gericht, Thatsache als Thatsache referirt, der Redacteur Flemming jun. in Nr. 126 des Niederschlesischen Anzeigers veröffentlicht. Der Staatsanwalt Heinke belegte diese Nummer mit Beschlag und veranlaßte die beiden Leutnants, gegen Michaelis und Flemming die Anklage wegen Verleumdung zu erheben. Eine ähnliche Aufforderung war vom Commandanten v. Bonin an die Offiziere ergangen. Die Angeklagten führten nun in der Sitzung des Kreisgerichts in Glogau den Beweis der Wahrheit der von ihnen behaupteten Angaben. Wie aber wurde ihnen dies erschwert! Der Vorsitzende des Kreisgerichts, v. Wurmb, hatte sämtliche 15 Belustigungszeugen, die die Staatsanwaltschaft herbeigerufen hatte, angenommen; er lehnte aber die Vernehmung derjenigen 13 Zeugen, welche zu Gunsten der Angeklagten aussagen würden, pure ab, weil - ihre Aussagen nicht erheblich wären. Ist es wohl zu glauben, daß ein Richter sagt: Kommt her zu mir, die ihr mit Beschuldigungen zu Ungunsten der Presse und Aussagen zu Gunsten der Offiziere beladen seid - ich will Euer Zeugniß gern anhören; aber Euch, die Ihr vielleicht betreiben könntet, daß die Presse recht gehabt, daß die arme Sander verlor, daß ihr vergifteter Wein gegeben, daß sie ohnmächtig geworden, daß sie gemißbraucht wurde, daß der als Todesursache vorgeschickte Kohlendampf eine Erfindung ist, Euch höre ich nicht an, Euer Zeugniß ist unerheblich! Unerheblich ist es also, daß, wenn der Militärarzt behauptet, der Leutnant von Nichtshofen hätte in Folge von Kohlenoxydgasvergiftung einen torfelnden Gang gehabt, ein anderer glaubhafter Zeuge beschwören will, derselbe sei völlig stramm einhergegangen; unerheblich, daß wenn ein Militärarzt Kohlendampf im Zimmer gefunden haben will, ein Krankenwärter nachweisen kann, das wäre Cigaretendampf gewesen; unerheblich, daß, wenn die obducirenden Militärärzte behaupten, eine Schramme am Kopfe der Sander sei durch einen Fall aus dem Bette auf einen Koffer entstanden, der Hauswirth nachweisen kann, nach dem Stande des Koffers und Bettes sei das unmöglich; unerheblich ist es, daß glaubhafte Zeugen behaupten, daß die Sander im Hauskostüm, in schlappen Schuhen vom Wäschfasse weggeholt worden sei, und nicht die Absicht gehabt haben könne, unverheirathete junge Männer zu besuchen - der Gerichtshof hört nur auf das Zeugniß der alten Drogand und der Antonie Drogand, einer überberühmten Dame, die in seiner Salonkleidung in den Saal tritt, sich ungenirt umsieht und über die entsetzliche Nacht, wie von etwas höchst Gleichgültigem spricht! Daß die Zeugen, die auf den eigentlichen geschlechtlichen Act gegen Krause ausgesagt haben würden, nicht zugelassen wurden, sei nur angedeutet. Ferner, wie stimmt es mit der Gerechtigkeit, daß man erst die Offiziere versetzt und sie dann wegen zu großer Enifernung von Glogau nicht zum Termine erscheinen läßt, sondern, und auch nur den einen, Krause, schriftlich vernimmt? Als es sich in dem Schönfelderschen Prozesse um einen kleinen Nebenumsand handelte, scheute das hiesige Gericht keine Mühe und Kosten und ließ einen Zeugen von Berlin kommen. Wie ging es nun im gerichtlichen Termine zu? Die erste Handlung des Vorsitzenden war, daß er das kleine Tischchen, das der Dresdner Stenograph und ein Breslauer Zeitungsreferent sich aufgestellt hatten, ihnen unter den Händen wegnehmen ließ. Nun, die Wahrheit, wenn auch nur auf den Arien der Berichterstatter geschrieben, bringt trotzdem in die Öffentlichkeit! Wie behandelte Herr v. Wurmb die Zeugen!

Wie ungeduldig war er, wenn sie ihn nicht gleich verstanden, wie herrisch und ansehend gegen Niedriggestellte! Wer die leutselige Behandlung der hiesigen und der sächsischen Gerichtsbeamten gewohnt ist, mit welcher diese die Scheu, die oft Personen geringeren Standes ergreift, wenn sie vor Gericht erscheinen, zu zerstreuen suchen, wer diesen freundlichen Ton im Opre hat, der mußte doppelt empfindlich berührt werden durch das Glogauer barsche Auftreten. Er duldet es, daß der Staatsanwalt die Offiziere befragte; dem Verteidiger, der dasselbe thun wollte, rief er zu: Zeugenvernehmen ist meine Sache! Der Staatsanwalt war eifrig bemüht, die Offiziere als die armen Verführten, die beiden Mädchen als die Verführerinnen darzustellen und die Drogand wiederum wälzte alle Schuld auf die todt Sander, die sich freilich nicht verantworten konnte. — Was kam nun durch die Aussagen bloß der Belastungszeugen heraus? Die gewichtigsten Anschuldigungen gegen die Offiziere. Der Wursche des Leutnant Krause, Pionier Nowak, gab an, daß er bereits Nachmittags 2 Uhr Feuer gemacht und um 3 Uhr die Klappe des Ofens geschlossen, dabei aber den Ofen ganz ausgebrannt, keine glühenden Kohlen gefunden habe, daß Alles durch den Rauch gefallen sei. Das stand nun im Widerspruch mit seiner kriegsgerichtlichen Aussage, wornach er im Ofen Glühstücke gefunden hätte. Auch die Zeitangaben waren verschieden und es ergab sich daraus, daß der Kriegsgerichtsauditeur falsch protocollirt habe. Auf diese falsche Angabe stützte sich nun wesentlich mit der Behauptung, daß das Mädchen an Kohlenrauch erkrankt sei. Einer der Militärärzte, Hr. Nowak, behauptete dieser neuen Aussage gegenüber: „Nun, wenn 3 Uhr kein Kohlendampf im Zimmer gewesen ist, ist er früher schon drin gewesen. Auch der Assistentarzt Steuer, der zuerst den Kohlendampf entdeckt hat und dem der Glogauer Volkswitz eine Stelle anweist neben Otto von Guericke, Fulton und Watt, hat entgegen dem kriegsgerichtlichen Protocoll angegeben müssen, daß im Ofen frühmorgens keine glühenden Kohlen gewesen sind. Und trotzdem behaupten die Militärärzte, nichts Anderes als Kohlenoxydgas sei die Todesursache gewesen. Die Drogand gab zu, daß, als sie eine Viertelstunde mit v. Nichthofen allein auf dem Sopha gesessen, während sich der Leutnant Krause wegen vorgeschügter Kopfschmerzen in den Alkoven zurückgezogen habe und die Sander ihm dahin gefolgt sei, um ihm „kalte Umschläge zu machen, daß sie auf einmal aus dem Alkoven den Ruf vernommen habe: „Ach, Antonie, komm mir doch zu Hilfe!“ Als sie in den Alkoven geeilt, habe sie gesehen, wie die Sander den Leutnant Krause habe ausziehen wollen; da habe v. Nichthofen ihr vom Sopha aus zugerufen: „Kommen Sie doch zurück! das schied sich nicht, daß sie da zusehen.“ Und so ist sie dann zurückgegangen, ihr ist dann das Bewußtsein geschwunden, sie weiß von dem Folgenden ebenjowenig wie der Leutnant Krause, der in seiner Aussage Alles in ein mysteriöses Dunkel hüllt, aber doch die Möglichkeit eines unsittlichen Umganges mit der Sander zugiebt. Der Wein, den die Offiziere den Mädchen vorgesetzt haben und nach dessen Genuß ihnen schlecht geworden ist, ist ohne Untersuchung verschunden; der Magen der Sander, in welchem sich Spuren der Vergiftung hätten finden müssen, ist gegen die ausdrückliche Vorschrift des Regulativs bei Deputationen schleunigst begraben worden, die Züchtung des Kreisphysikus zur Obduction wurde „um die Militärärzte nicht zu verlegen“ abgelehnt — und das Alles nennt man Justiz!

Wahrlich, die Staatsanwaltschaft hat einen unglücklichen Gedanken gehabt, als sie diese halb schon vergessene Geschichte wieder dadurch heraufbeschwor, daß sie die Deutnants veranlaßte, ihren Ruf als durch den incriminirten Artikel verkleumdet darzustellen! Es ist durch die Verhandlung bewiesen, daß die kriegsgerichtliche Untersuchung in vielen Stellen mangelhaft und unrichtig gewesen ist; der Verdacht, daß die Mädchen durch eine verbrecherische That der Offiziere um's Leben gekommen, hat neuen Spielraum gewonnen, die öffentliche Meinung in Glogau spricht sich unverhohlen dahin aus, der Glaube an eine unparteiische Gerechtigkeit ist im Volke verschwunden, und wenn ähnliche Prozesse wieder vorkommen, wird man die historische Mühle zu Sanssouci, ein Zeugniß des Gerechtigkeitsfinnes Friedrich II., abbrechen müssen, denn sie ist jetzt nur noch ein Basquill. Erwähnt sei noch die vortheilhafte Verteidigungsrede des Justizrath Körte. Das Gericht erkannte auf 3 Monate Gefängniß gegen Michaelis, auf 50 Thlr. Strafe, event. 6 Wochen Gefängniß gegen Flemming. Der stenographische Bericht über diese in ihrer Art einzige Verhandlung wird demnächst in Leipzig erscheinen.

Hydro-diätetischer Verein.

Zur Einzahlung der 2. Rate à 5 Thlr. bei den Zeichnungen zu unserer Anleihe, soweit sie nicht schon hier und da erfolgt ist, haben wir

Donnerstag den 2. Februar d. J. im Ring am Postplatz, part. rechts, Vorm. von 9—1, Nachm. von 2—6 Uhr

anberaumt. Indem wir dies unter Hinweis auf die in §. 10 der betr. Statuten bestimmten Folgen bei Nichtzahlung dieser Rate hierdurch bekannt machen, erlauben wir uns hinzuzufügen, daß auch fernere Zeichnungen an diesem Tage am angez. Orte von der betr. Commission unseres Vereins angenommen werden, unter annuehriger Anzahlung von 10 Thlr. pro Schein à 50 Thlr.

Der hydro-diätetische Verein durch seinen Verwaltungsrath: **Kleeberg, Martini, Wener, Seiffert, Etocf.**

Nachdem die erste Lieferung der in so kurzer Zeit überaus beliebt gewordenen, zu Aufrechten aller Arten selbst laetirter Möbel u. dergl. äußerst effektiv wirkenden engl. Polituren binnen wenigen Tagen vergriffen war, bin ich, nachdem die zweite Sendung eingetroffen, wieder im Stande, die geehrten Interessenten zu befriedigen. **Adolf Bertram, Neust. Markt 2.**

Die mit großer Umsicht und vielem Geschick geleitete Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin

berühmte bereits — wohl als die erste aller Versicherungs-Anstalten einen ungefähren Geschäftsbericht des soeben angekauften Jahres vom 3. Januar c. dem wir Folgendes entnehmen: Aus dem Jahre 1863 waren in das Jahr 1864 hineinlaufend am 1. Januar versichert geblieben

1335 Stück Pferde und Esel mit	Thlr. 178,603
3764 „ Rindvieh	„ 226,276
776 „ Schweine und Ziegen	„ 19,576
zusammen Thlr. 424,455	

Dazu traten an neuen Versicherungen von den im I. Quartale 1864 neu zur Versicherung beantragten Thlr. 395,660 nur die abgeschlossene Summe von Thlr. 333,394. von den im II. Quartale 1864 neu zur Versicherung beantragten Thlr. 185,563 nur die acceptirten „ 143,214. von den im III. Quartale 1864 beantragten Thlr. 181,706 nur „ 166,690. und von den im IV. Quartale 1864 beantragten Thlr. 292,812 nur „ 274,614.

so daß sich die Versicherungssumme ult. December 1864 belaufen hat auf Thlr. 1,342,337. Für diese Summen sind nach Viehgattungen versichert gewesen:

5035 Stück Pferde und Esel mit 652,176 Thlr., gegen ca.	24,500 Thlr. Prämie.
10325 Stück Rindvieh mit 630,387 Thlr. gegen ca.	14,300 „
2351 Stück Schweine und Ziegen mit 59,794 Thlr., gegen ca.	2,000 „

wonach sich die Gesamtprämie des Jahres 1864 auf ca. 40,800 Thlr. beläuft. Von den versicherten Thieren wurden im Laufe des Jahres 1864 entschädigt:

169 Stück Pferde und Esel mit 11,422 Thlr.	2 Sgr 9 Pf.
205 „ Rindvieh	7,659 „ 7 „ 6 „
140 „ Schweine u. Ziegen	1,730 „ 2 „ 6 „

im Ganzen wurden sonach 20,841 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf. für Schäden bezahlt, während für noch nicht regulirte Schäden ca. 1200 Thlr. zu reserviren sein werden

Es folgt nun eine statistische Zusammenstellung derjenigen Krankheiten und Zufälle, welche die Verluste des Jahres 1864 herbeigeführt haben, aus der wir entnehmen, daß bei Pferden allein die Kolik 30 pCt. von der gesammten Schadenssumme an Pferden absorbirt hat, wozu gegen beim Rindvieh die Verlässe, welche allein durch Lungenentzündung und Milzbrand herbeigeführt sind, 52 pCt. der Gesamtschadenssumme an Rindvieh gekostet haben.

Die gegebene vorläufige Uebersicht der Geschäftsergebnisse des Jahres 1863, die allerdings noch der präciseren Feststellung bedarf, giebt ein günstiges Zeugniß von dem rüstigen Fortwärtsschreiten der jetzt erst 3 Jahre lang arbeitenden Anstalt — In diesem Zeitraum hat sie bereits über 3 Millionen Thaler versichert und über 47,000 Thlr. für Entschädigungen ausgezahlt.

Bei der anerkannten Nützlichkeit, ja sogar Nothwendigkeit der Versicherung des Viehstandes, des solidesten und unentbehrlichsten Capitals der Landwirtschaft, wird sich die Anstalt um so mehr zur Versicherungsnahme empfehlen, als sich ihr Reservefonds bereits auf 12,600 Thlr. beläuft, und weil sie seit 1. October 1863 den Versicherungsmodus eingeführt hat, daß größere und große Rindviehställe gegen sehr billige Prämien auch allein nur gegen solche Verluste versichert werden können, die nur durch Lungenentzündung, Milzbrand und Maul- und Klauenentzündung entstehen.

Die für **Blasse, Bleichsüchtige (Blutarme), Magere, Muskel- und Nervenschwache** sowie zur Beförderung der Verdauung von den Herren Prof. Dr. Beck und Dr. Einhardt und Kreisphysikus Dr. Bollen, Ritter etc. und wegen ihrer vorzüglichen Wirkung allgemein empfohlenen **Robert Freygang'sche eisenhaltigen Drageen** bestehen in

Eisen-Syrup für schwächliche Personen und Kinder, mit oder ohne Wasser (auch Kohlensäure Wasser) zu genießen! Esay für Limonaden-Syrup!

Eisen-Liqueur (den Damen besonders zuträglich)

Eisen-Magenbitter (wenigstens für kräftige Personen)

Eisen-Brantwein (eines der gesündesten und billigsten Genußmittel für weniger Bemittelte)

und werden zu Fabrikpreisen verkauft im **Depôt bei Herrn Herrmann Koch, Altmarkt 10 und Herrn Friedrich Wollmann, Hauptstraße 22.**

Villa Adolpha,

Leipziger Strasse 7, ist eine sehr feine herrschaftliche Wohnung nebst Stallung u. s. w. zu vermieten und kann gleich oder später bezogen werden. Näheres bei dem Eigentümer

J. T. Romminger, Johannisplatz Nr. 15, 1. Etage. (nicht vierte, wie das neue Adressbuch irrtümlich ausweist).

Bei **C. A. Handel** in Leipzig sind erschienen und in **G. Schönfeld's** Buchhandlung (G. H. Werner) in Dresden, Schloßstraße Nr. 27, vorräthig:

Marcus. Die Lotterie- oder Prämien-Anleihen mit den Verlosungsplänen und den Zeichnungen der gezogenen Lose. Gr. 8 broch. 21 Sgr. Supplementband: Die neuesten Verlosungspläne und die arithmetisch geordneten Verlosungen von 1861—1864. 24 Nr.

Es ist durch die Erfahrung begründet, daß im Publikum stets Verlangen nach Belehrung über die Lotterie-Anleihen, deren Verlosungsarten und über die gezogenen Lose vorhanden ist, worüber dieses Buch die **beste Auskunft** giebt.

Realinstitut Grünegasse Nr. 14a.

Der neue cursus beginnt den 23. April d. J. Durch den Unterzeichneten ist die nähere Auskunft zu erhalten und der Prospect unentgeltlich zu beziehen. **Zschoche, Director.**

Dstra-Allee 38. Alberts-Bad. Dstra-Allee 38.

Bannen, Douche, russ. Dampf, Cur- und Saubäder, sämtliche Localitäten gut geheizt. Sommer- und Winter-Abonnement. Empfehle meine Anstalt einer gütigen Beachtung und bemerke, daß nach und von Friedrichstadt, sowie nach und von der Pirnaischen Vorstadt Omnibusse alle Viertelstunden an meiner Anstalt vorüberfahren. **Albin Glezinger.**

Unter allen bis

jetzt dagewesenen Haarstärkungsmitteln hat sich noch keines eines so ausgedehnten und ausdauernden Nuses erfreut, als meine in ganz Deutschland rühmlichst bekannte **Rieusolpomade**, deren Wirkn noch täglich im Nachhinein begriffen ist durch die allgemeine fortwährende Empfehlung der sich derselben Bedienenden. Es ist das anerkannt beste Mittel gegen das Ausfallen, sowie zeitige Gegauen der Haare und dient für solche, die nicht am Haar leiden, ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber zum angenehmen Toilettenmittel. — In Commission à Losp 5 Nr. für Dresden bei den Herren:

- Herrn Koch, Altmarkt 10.
- H. O. Würgau, Pragerstr. 6.
- J. Hermann, am Elbberg.
- E. Melzer, Dstraallee 40 u. Köchstr.
- Oscar Schauer, Johannisplatz 16.
- A. Herrmann, Schäferstr. 66.
- W. Koch, Annenstr. 5.
- F. E. Böhme, Tippoldien-Platz.
- J. F. Lustig's Wwe., Schloßstr. 5.
- H. Rehfeld, Buchb., Hauptstr. 24.
- A. Schwerdgeburth, Rosena. 14.
- A. Krull, Handlungsg., Sporergr.
- H. Thamm, Coiff., gr. Schöha. 3.
- E. Springer, Coiff., Marienstr. 30.
- T. F. Seelig, Vari.-Schl., Seestr. 5.
- A. Gutte, Mühlhofsstraße 1.
- Jul. Dämmer, Hauptstraße 3.
- Ernst Kaiser, Johannisstr. 8.
- Schamburg, Coiff., Badestraße 8.
- Hauptdepot: Alieugasse 10 pari.

Pirna. Robert Süßmilch.

Die Geschäftsbücher **Ernst Beyer, Breitestraße 20** Fabrik von empfiehlt ihr Lager von gut gebundenen Geschäftsbüchern zu billigen Preisen.

Achtung!

Endeunterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit fertigen Schuhmacher-Artikeln für Herren und Damen zu den billigsten Preisen bei reellster und dauerhaftester Waare **Carl Riedel,** Schuhmacher, Zwingerstraße 18, 1. Et., im Bamberger Hof. Die diätetische **Schroth'sche Heilanstalt zu Dresden,** unter Leitung des Herrn Dr. med. **Paul Kadner,** wird Leidenben empfohlen. Prospeete gratis in der Anstalt, Badstr. Nr. 3. Der Verwaltungsrath.

Zur Beachtung.

Reizere große Kleider- und Wäscheschränke, mehrere Kommoden, ein großer runder Tisch, zwei ganz billige Kanapees, so auch Bettstellen sind billig zu verkaufen große Frohngasse 18, 2. Et., schrägüber dem zweiten Theater bei **Julius Jacob.**

Stubenmädchen-Gesuch.

Ein braves und solides Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, findet zum 15. Febr. in meiner Restauration einen guten Dienst: **Weber's Gasthaus, Schöffergasse Nr. 6.**

Eine große Parthie billige Rester

in allen Stoffen und Größen, auch zu Kleidern, sowie 1 wollene Tücher, orientalische Herren-, Damen- und Kinderhüte sind wieder angekommen und liegen außerdem noch Summische (nur Prima-Qualität) in allen Größen ganz billig zum Verkauf: **Johannesplatz, neben Grn. Bäckermeister Krause.**

Salon-Feuerwerk

(welches in ganz gefabelter Weise, in jedem Zimmer zu bewerkstelligen ist), als Ballons mit Leucht-Eugeln, Raketen, die mittel einer Vorrichtung in die Höhe geschleudert werden, **Hyrocigarren, Kometen, Meteor. japan. Küssen, bengalische Fidiibus** etc. billigst bei **H. Blumenstengel,** Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Per Packung 4 Ngr. oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons

aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Igl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten etc. allgemein anerkannt. — Depot in Dresden bei Wels & Henke, Schloßstraße 11.

Gegen Frost und spröde Haut, sowie zur Verfeinerung des Teints gibt es kein besseres und sicheres Mittel, als die von Carl Süss angefertigte Glycerin-Schönheitsseife

Glycerin-Cold-Cream

Glycerin-Oel

Dieselben üben nach kurzem Gebrauch einen höchst wohlthätigen Einfluß auf die Haut aus, machen die sprödeste, rauheste Haut weich und geschmeidig und geben derselben ein jugendliches, frisches Ansehen, entfernen sicher alle Arten Hautwängel, gelbe Flecken, Sommersprossen etc.

Glycerin-Rasir-Seife

Allein echt mit obiger Firma bei C. H. Schmidt, Carl Süss, Neustadt am Markt, Wilsdrufferstr. 46.

Krad-Verleih-Magazin

von A. Nedon, Wilsdruffer Straße 12, 2. Etage.

Praktische Töchtererziehung.

Meine Lehr- und Erziehungsanstalt, von Oftern a. c. an im eignen Hause: Briegnitzstraße 40, im gesündesten Stadtteile, nahe am Walde gelegen und namentlich auch wegen ihrer fürsorgenden Rücksichtnahme auf das leibl. Gelingen ihrer Zöglinge immer mehr zur Anerkennung gelangt, nimmt schulpflichtige Mädchen jeden Alters in Pension, außer diesen, in eine besondere Klasse, auch der Schule bereits entwachsene Mädchen, um denselben unter Beihilfe vorzüglicher Lehrkräfte neben der sorgfältigsten religiösen und intellektuellen Ausbildung zugleich die in der modernen Erziehung sehr oft mit Betauern vermischte Vorbereitung für die Hauswirtschaft und das Familienleben zu geben. — Anmeldungen für Oftern bitte ich recht bald in meiner jetzigen Wohnung: Forststr. 25 pt. bewirken zu lassen, wo auch mit den besten Empfehlungen versehenen Prospekte zu haben sind. Dresden, Januar 1865.

Dir. Gustav Freygang.

Das Maskengarderoben-Lager von Hermann Semmler

in Leipzig, Petersstraße 18, Gewölbe: Reichsstrasse 32, empfiehlt sich zur Lieferung von Costümen zu Maskenbällen, theatralischen Aufführungen, Lebensbildern aus jedem Zeitalter, und übernimmt die Arrangements auf diesem Gebiete

Kleiderhalle

der Association Concordia an der Kreuzkirche 4, Ecke der Kreuzstraße, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.

Das Directorium.

Feujettes

(nicht chinesisches Feuerwerk, welches nicht explodirt und ganz gefahrlos im Zimmer abgebrannt werden kann). Das Feujette wird in der Hand gehalten, am stärksten nach unten zu lehrenden Ende angezündet, worauf die sich sofort bildende flüssige Feuerkugel nicht abgestoßen werden darf, da aus solcher keine Sternchen in überraschender Weise springen, welche vorzüglich im Finstern äußerst effectvoll erscheinen.

Sämtliches Salonfeuerwerk in größter Auswahl haben in Commission und geben zu Fabrikpreisen ab

Gebr. Schuffenhauer, sonst Reh & Co., Schloßstr. 5.

Halt! Nr. 13

Erfrischende 3-Pfennig-Cigarre, empfiehlt in gelagerter Waare E. H. Grengel, Dohnaplatz 12.

Ein Biegelei in der Nähe Dresden's mit herrschaftlichen Gebäuden, 12 Scheffel Biese, unmittelbar vor dem Gebäude liegend, ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Anfragen werden in der Expedition d. Bl. unter den Buchstaben M. A. M. entgegengenommen.

Gichtwolle, anerkannt wirksamstes Mittel gegen Rheumatismus, empfehlen E. Roszbach, Schloßstraße 17. C. Junghänel, Annenstraße.

Ein gebrauchter einspänniger Leiwagen steht billig zu verkaufen. Camenzerstraße Nr. 21 b.

Grinolinien werden ausverkauft: Schöffergasse 24. v. Altmarkt 5. Gewölbe rechts.

Schlafrod-Magazin. Preis u. Arbeit solid. am See 9. II.

Wahagny- Fourniere, Zaccaranda- Nussbaum- Kirschbaum-

sowie alle Arten Holzverzierung empfiehlt in großer Auswahl

C. F. Hauffe, Freiburger Platz Nr. 11.

Gebrauhten Caffee, vorzüglich im Geschmack, das Pfund 9 Ngr., Loth 3 Pf., empfiehlt

Bruno Ed. Schmidt, Webergasse 35, Ecke der Quergasse.

Fichtennadel-Mether! neuestes, berühmtes Naturmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenbeschwerden

kleinestes Lager in Fl. à 7 1/2 u. 15 Ngr. hält

F. Franz Schaal, an der Annenkirche Nr. 13.

Geld

wird auf Gold, Silber, Uhren, Schmuck, u. Pensionenquittungen Leihhaus-Geld, wie überhaupt auf alle Werthsachen in jeder beliebigen Höhe, ohne Kautionspflicht, unter den billigsten Bedingungen u. Zusicherung strengster Discretion ausgeliehen in der neu etablirten Pfandleih-Anstalt

Johannisstraße Nr. 5 erste Etage.

Reis, schön weiß und von gutem Geschmack, das Pfund 15 Pf., der Centner 4 1/2 Thlr., empfiehlt

Theodor Flechsig, Wilsdrufferstraße 18

1000 Paar getragene Hosen und Winterrode, sowie auch andere Herren- und Damen-Garderobe, Betten, Wäsche etc. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht: Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13 zweite Etage, schrägüber dem zweiten Theater.

Photographie von

J. F. Zimmermann, Ddra-Allee Nr. 38 (Albertain). Zu den billigsten Preisen wird für gute, schwarze Silber garantirt. Rittanzstalt: Renner's Hof 1.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchhandlung Edu. Berg, Wirthschafts- u. Contobücher Schillerstraße 23.

Tanz-Unterricht beginnt mit dem Monat Februar ein neuer Schreierkurs, welches hiermit ergebenst angezeigt

L. Büchsenenschuss, an der Wischert 22.

Mein Comptoir für Cigarren, Rauch- & Schnupftaback en gros befindet sich nicht mehr in der ersten Etage, sondern in demselben meinem Hause Ddra-Allee 15 parterre.

Aloys Beer.

Erneuter Beweis über die Vorzüglichkeit des Dr. med. Hoffmann'schen weissen Kräuter-Brust-Syrups.

Seit langer Zeit litt ich an einem sehr starken Husten, habe sehr viel gebraucht, ohne davon befreit zu werden, bis ich meine Aufmerksamkeit zu dem Dr. med. Hoffmann'schen weissen Kräuter-Brust-Syrup nahm.

Dieser Syrup hat mir vorzügliche Dienste gethan und will ich ihn allen Kranken, die an solchen Uebeln leiden, bestens empfehlen.

Rassel, den 7. April 1864

Seuffinger v. Waldegg, preuß. Oberst-Leutnant

Lager von diesem Kräuter-Brust-Syrup in Flaschen à 1 Thlr., à 15 Ngr. und à 7 1/2 Ngr. befinden sich für Dresden bei folgenden Herren:

Adolf May, Seefstraße 16. Gustav Lüder & Co., Neumarkt 2.

Jul. Linke, Freiburgerplatz 28. Robert Fischer, Wilsdrufferstr.

Jul. Lorenz, Birnische Straße, Braun's Hotel.

C. W. Rietsch, Hauptstr. 16, Rich. Kämmerer, Bauhnerstr. 26, Ed. Edelmann, Ecke der kleinen Plauenischen u. Josephinengasse, Carl Seifert, gr. Meißnerg. 16, Woldemar Nauck, Friedrichstraße 47.

Bernh. Zuckschwerdt, Ecke der Schloßstr. u. gr. Brüdergasse.

Für folgende Städte des Königreichs Sachsen halten Lager:

In Burgstädt Hr. C. A. Selmann. Baunzen Hr. Apoll. Schimmel. Bischofswerda Hr. Robert Hefersith.

Burgdorf Hr. F. Köppler. Camenz Hr. Herm. Kästner. Chemnitz Hr. Julius Blasch. Dippoldiswalda Hr. Aug. Guno.

Döbeln Hr. Ed. Möstel. Frankenberg Hr. Louis Schuberth.

Freiberg Hr. A. W. Ulbricht. Gaitzhain Hr. Apoth. Waurid. Glasbütte Hr. C. Schübe.

Großenhain Hr. Wilh. Pieper. Hainichen Hr. S. Huhn. Hohnstein b. Stolpen Herr Ernst Schumann.

Königsbrunn Hr. Max Kaufsch. Königsbrunn Hr. C. W. Tschersich.

Leipzig Hr. Fr. Voigtländer. Lohmen Hr. C. A. Schöne. Löbau Hr. F. H. Müde.

Lommatzsch Hr. Bernhard Kling. Lößnitz Hr. Rob. Franke. Mageln Hr. S. D. Leopold.

Meißen Hr. Herm. Eisfelder. Neustadt b. Stolpen Hr. Robert Hoffmann.

Delitzsch Hr. Rob. Michael. Döbeln Hr. Carl Köppler. Döbeln Hr. F. A. Waple.

Pillnitz Hr. Moriz Hebold. Pirna Hr. Fr. Schlegel. Potschappel Hr. Joh. Bretschneider.

Pulsnitz Hr. A. Großmann. Rabenberg Hr. Adolf Döde. Riesa Hr. Ernst Rieseberg.

Rositz Hr. Bergmann u. Co. Schandau Hr. Louis Köppler. Strebla bei Riesa Hr. Heinz Müller.

Tharandt Hr. F. A. Richter. Waldheim Hr. Ernst Barth. Wurzen Hr. S. Jähnigen.

Wilsdruff Hr. C. A. Schönig. Zittau Hr. Reinh. Werther. Zwidau Hr. S. W. Wenzel.

Photographie.

Eine vollständige photographische Einrichtung mit Glasalon soll Druck, Veränderung halber für den sehr annehmbaren Preis von 600 Thalern verkauft werden und ist sofort zu übernehmen.

Adressen unter „Photographie Nr. 600“ im t. f. Adresscompte hier niederzulegen.

Von den rühmlichst bekannten approbirten Neuenpennig'schen

Säbneraugen-Pflästerchen aus Halle hält à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 1/2 Ngr., à Dph. 15 Ngr. Preis Lager:

Dresden: Th. F. Seelig, Seifstr. 5, Dresden: G. Ackermann, Neumarkt 4.

Großenhain: Th. Gaffner, Meissen: Franz Arnold, Löbau: W. Proft, Schneberg: Dr. Götsche.

Wagen.

Ein gebrauchtes vierfüßiges Coupee, ein neuer und alte Phaetons stehen billig zu verkaufen: Webergasse Nr. 14 und 15.

Ein gutes Pianoforte, 6 1/2 Octaven, von schönem Ton, noch im besten Zustande, steht für 55 Thlr. zum Verkauf: Schäferstraße Nr. 67 2. Etage 3. Thlr.

Bestes amerikanisches Fett

verkaufe ich zu billigem Preis Bruno Jlsche, Camenzerstraße.

Wegen Umzugs ist ein eiserner Kochherd billig zu verkaufen:

Blockhausgäßchen 3 1. Etage.

Dr. Werner wurde 141 Jahre

alt. Auch jeder andere Mensch kann durch

„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke“ zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen schwedischen Lebens-Essenz in geordneten Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlungen für 6 Ngr. und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden, wie der Hausbesitzer Wieg in Bitaun, welcher vor kurzem — 132 Jahre alt — starb.

Das Werkchen ist jetzt vorrätig bei Ferd. Schneider & Co., 12 Frauenstr.

Palmzweige,

Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze schön u. billig: Papiermühlengasse 12.

Schlafrod-Magazin

von C. Wern, Rampelstraße Nr. 24, zweite Etage

Feinste Schweizer Butter 1 98 Pf., von delicatem, frischem Geschmack; ferner verschiedene andere feine Sorten zum Braten u. Baden à 92 Pf.; prima Münchner Schmalzbuter à 96 Pf.; bestes amerik. Schweinefett, sehr weiß und schön schmeckend, à 76 Pf., empfiehlt

Julius Dämmer, Klauenstraße 8, nächst d. Bauhner Platz.

